

Beschluss

SACHSEN BAUT GRÜN

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz

Beschlussdatum: 02.03.2019

Tagesordnungspunkt: TOP 4 Verschiedenes

Text

1. Graues Problem:

2. Sachsen baut nicht ökologisch genug.

Stahl- und Zementproduktion sind für erhebliche Anteile an CO₂-Emissionen verantwortlich. Seit Jahrzehnten werden enorme Mengen nicht atmungsaktiver, giftiger und zunehmend seltener Materialien (wie z.B. Bausand, Aluminium, Weichmacher) in Gebäuden verbaut. Das erzeugt ungesundes Wohnklima, hohen Energieaufwand, Abfall- und Sondermüllberge. Neue kommunale Vorhaben (z.B. Schulen, KITAs) und Stadtentwicklungsprojekte in Sachsen schöpfen das Potential ökologischen Bauens bei weitem nicht aus. Traditionelles und bewährtes Fachwissen zu Konstruktion von z.B. Holz-, Lehm- und/oder Stroh- Bauten geht zunehmend verloren.

2. Grünes Ziel:

Die Bauindustrie ist eine Schlüsselbranche bei der Hinwendung zu nachhaltigem Wirtschaften. Die jüngsten Hitzewellen haben deutlich gemacht, dass Bauweisen und Materialien sich grundlegend gewandelten Klimabedingungen anpassen müssen. Mit uns wird das Land Sachsen Vorreiter für die Realisierung ökologischer Innovationen im Bausektor. Bauen kann mit nachwachsenden Rohstoffen, innovativen Konzepten und längerer Nutzung selbst im sozialen Wohnungsbau günstig realisiert werden. Es braucht guten, biobasierten Wärmeschutz (z.B. mit Hanf oder Holzfasern), CO₂-neutrale Baustoffe (wie Holz + Holzwerkstoffe), temperatur- und feuchtigkeitsausgleichende Gebäude (durch Gründächer + Fassadengrün). Dies gilt gleichermaßen für Neubau und Sanierung. Modulare, einfach veränderbare Bauten mit wiederverwendbaren Komponenten verursachen keine neuen Müllberge. Heute können alte Bautraditionen mit neuen technischen Möglichkeiten kombiniert werden. Wir wollen den Weg ebnen für lebensfreundliche, ungiftige und langlebige Gebäude. Hohe ökologische Qualität ist mittlerweile kostenneutral zu realisieren.

3. Grüne Forderungen:

1. Landesbaurecht ist zu reformieren, damit moderner Holzbau und andere ökologische Bauweisen eine fundierte baurechtliche Grundlage bekommen.

2. Wir fordern die Anwendung des BNB-Systems (Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen) des Bundes und dessen **Fortschreibung** hinsichtlich der mehrheitlichen Verwendung Ökologischer Baustoffe. Wir unterstützen die Erarbeitung eines „**Ökologischen Kriterienkataloges**“ für landeseigene Bauten.

35 **3.** Wir kämpfen für eine **Selbstverpflichtung** des Landes und seiner
36 Gesellschaften, eine **Pionierfunktion für Ökologisches Bauen** in Sachsen
37 einzunehmen, insbesondere hinsichtlich der Vermeidung gesundheits- und
38 umweltschädigender Baumaterialien. Das bedeutet die Verwendung ökologischer,
39 d.h. erdölfreier, ungiftiger, nachwachsender, ressourcenschonender, und
40 recyclebarer Baustoffe.

41 **4.** Wir fordern den Einsatz **innovativer Gebäudetechnik** bei gleichzeitig
42 geringinvestiven Maßnahmen und Technologieoffenheit mit dem Ziel der
43 **ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit** beim Bau gesunder und nachhaltiger
44 Wohn- und Nichtwohnbauten.

45 **5.** Wir wollen das **öffentliche Bauausschreibungen** an verbindliche **ökologische und**
46 **soziale Kriterien** geknüpft werden. Wir bevorzugen **regionale Anbieter**.

47 **6.** Vor dem Hintergrund der notwendigen **Transformation** der Weltgemeinschaft zur
48 Nachhaltigkeit fordern wir **Umweltbildung als Regellehre** an allen Sächsischen
49 Grundschulen.

50 **7.** Wir fordern **Kompetenzaufbau** für Entwicklung und Einsatz biologischer
51 Baumaterialien im Handwerk und angepasste **Konstruktionslehre** in der Sächsischen
52 Aus- und Weiterbildung.

53 **8.** Wir wollen den Bau und die Umrüstung von Gebäuden zu **Energie-Plus-Häusern**.

54 **9.** Intensive **Beratungs- und Bildungsangebote** im Hinblick auf die
55 Qualitätssicherung und eine Lebenszyklusbetrachtung im Bauwesen für Bauberufe
56 und öffentliche wie private Bauherren sowie eine breitere Beteiligung von
57 Anwohner*innen sind nötig.

58 **4. Begründung:**

59 Die Politik und großen Wirtschaftszweige fokussieren sich seit Jahren zunehmend
60 in der Nachhaltigkeits-debatte auf alle Aspekte der energetischen Optimierung
61 von Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Das betrifft besonders den Bausektor.
62 Dabei wird völlig ignoriert, bzw. in Kauf genommen, dass diese Optimierung mit
63 hoch konventionellen, ressourcen-schädigenden und mehrheitlich gesundheits-
64 schädlichen Baumaterialien erfolgt.

65 Die Besinnung auf das eigentliche Ziel, energetisch optimierte Gebäude,
66 verbunden mit für die menschlichen Nutzer optimierten lebensfreundlichen und
67 zukunftsfähigen Materialien zu schaffen, fehlt!

68 2017 entfielen 10 % des Bruttoinlandsproduktes Deutschlands auf
69 Bauinvestitionen.

70 Über $\frac{1}{3}$ der Emissionen, über $\frac{1}{3}$ des Energieverbrauchs, fast $\frac{2}{3}$ des
71 Ressourcenverbrauchs und fast $\frac{2}{3}$ des nationalen Abfallaufkommens entfallen auf
72 das Bauwesen.

73 Die Bauwirtschaft ist damit ein sehr wichtiger Faktor im Klimaszenario und dem
74 anstehenden Transformationsprozess hin zur Globalen Nachhaltigkeitsstrategie.

75 Die Welt liegt sozusagen mit Fieber im Bett und die Verantwortlichen schieben
76 sich gegenseitig die Schuld zu. Natürlich werden wir durch nachhaltiges
77 ökologisches Planen und Bauen allein die Welt nicht retten. Doch es geht darum,
78 neue Standards zu setzen, die in der Summe einen bewussten Umgang mit den
79 begrenzten Ressourcen der Erde bewirken und fibersenkend wirken.

80 **Das 1,5 oder 2-Grad Klimaziel ist nur erreichbar, wenn es gelingt, das Bauen**
81 **grundlegend zu reformieren und auf hundert Prozent nachwachsende Rohstoffe und**
82 **vollständige Wiederverwertbarkeit umzustellen.**

83 Dieser Antrag versteht sich als Ergänzung und Weiterentwicklung der auf der 49.
84 LDK 31.08./01.09.2018 in Leipzig gefassten Beschlüsse „Die Stadt von morgen ist
85 grün. Neue Wege für lebenswerte Metropolen.“ und „Klimaschutz in Sachsen – wir
86 wollen endlich handeln!“